

ePA für alle: Gesundheitsdaten besser nutzen



Medikation immer im Blick

Die gezielte Behandlung von Patientinnen und Patienten bedarf einer guten Wissensgrundlage. Mit der neuen elektronischen Patientenakte lassen sich Informationen digital und sicher aufbewahren. Unser Beispiel zeigt, wie die ePA für alle dem Personal in Apotheken dabei hilft, ihre Kundinnen und Kunden besser zu beraten.

Renate Werner benötigt ein Mittel gegen Sodbrennen

Renate Werner ist 78 Jahre alt und Rentnerin. Heute morgen wacht sie mit starkem Sodbrennen auf und macht sich auf den Weg in ihre Stammapotheke. Dort schildert sie dem Inhaber Robert Dreesen ihre Beschwerden – schnell hat der Apotheker ein passendes Mittel gegen das Sodbrennen im Kopf.



E-Rezept-Daten sind in der Medikationsliste hinterlegt

Renate Werner nimmt regelmäßig verschiedene Medikamente ein – ein Mittel zur Blutverdünnung, einen Betablocker und Tropfen zur Senkung des Augendrucks. Durch die Verknüpfung mit dem E-Rezept-Fachdienst werden diese Informationen automatisch in die Medikationsliste ihrer ePA geladen.

Apotheke kann die Medikationsliste abrufen

Nach Stecken der Gesundheitskarte hat Apotheker Robert Dreesen Zugriff auf die Liste. Anhand der Medikationsliste erkennt er, dass sich das Mittel gegen Sodbrennen nicht mit den anderen Medikamenten verträgt.



Apotheke wählt die passende Medikation aus

Zum Glück kann Robert Dreesen auf ein alternatives Mittel zurückgreifen, bei dem es zu keinen Wechselwirkungen mit den anderen Medikamenten von Renate Wagner kommt. Da es nicht verschreibungspflichtig ist, fügt er es manuell der Medikationsliste in ihrer ePA zu. So haben auch alle ihre behandelnden Ärztinnen und Ärzte den vollen Überblick.